

Die erste Liebe in der Fremde

Holbein-Gymnasium Unterstufentheater spielt „Ben liebt Anna“

VON ANDREAS SCHÄFER

Innenstadt „Manchmal sagen Erwachsene zu Kindern: Ihr könnt noch gar nicht wissen, was Liebe ist. Das weiß man erst, wenn man groß ist. Dann haben die Älteren eine Menge vergessen, wollen mit Euch nicht reden oder stellen sich dumm.“ So erinnert sich Peter Härtling im Vorwort seines bekannten Kinderbuches „Ben liebt Anna“. Auf dieser Geschichte basiert das Theaterstück, das die Unterstufentheatergruppe des Holbein-Gymnasiums aufführte. Liebe ist keine Frage des Alters.

Chancen unabhängig von der Herkunft

In dem Stück spielt aber nicht nur das schönste Gefühl der Welt eine wichtige Rolle. Es geht auch um Respekt. Darum, dass Menschen sich eine Chance geben, egal woher sie kommen. Anna, eine der beiden Hauptfiguren, kommt aus einem anderen Land und fühlt sich anfangs nicht wohl in Deutschland. Kein Wunder: Von ihren Klassenkameraden wird sie ausgegrenzt, die Familie lebt in einem Übergangwohnheim.

Dann lernt sie Ben kennen. Die beiden verlieben sich ineinander und Ben hilft ihr, sich zu integrieren, Freunde in der Schule zu finden. Nach einiger Zeit spielt es keine Rolle mehr, woher Anna stammt. Sie wird von ihrer Schulklasse akzeptiert, ihr Vater findet in einer anderen Stadt Arbeit. Die Familie ist angekommen, auch wenn das für Ben und Anna Abschied bedeutet.

Am Holbein-Gymnasium funktioniert das Zusammenleben von Schülerinnen und Schülern aus un-

terschiedlichsten Ländern und Kulturen seit vielen Jahren ohne große Probleme. Integration wird hier ganz selbstverständlich gelebt. Aber die Schüler und Schülerinnen wissen um die Komplikationen, die damit verbunden sind.

Überzeugende Darstellung der Unterstufen-Akteure

Sicherlich ein Grund dafür, dass die Aufführung unter der Leitung von Karin Rattenbacher und Simone Munding so überzeugend wirkte. Es war auch erstaunlich, wie gut es den Mitgliedern der Truppe gelang, das für Unterstufenschüler nicht ganz einfache Thema „erste Liebe“ darzustellen.

Sonst Anlass für Peinlichkeiten und das ein oder andere verschämte Gekicher, wussten die Kinder damit ganz natürlich umzugehen. Gespielt wurde ohne großen Regieklamauk. Wenige Kulissen reichten vollkommen, um die Szenen zu illustrieren.

Toleranz und Respekt mit auf den Weg gegeben

Mit ihrer kurzweiligen Inszenierung und konzentrierten Darstellung haben es die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler, allen voran Kathrin Appelganz (doppelt besetzt mit Ursula Düren) als Anna und George Rainov (doppelt besetzt mit Peter Werkmann) als Ben, geschafft, ihr Publikum zu begeistern und ganz nebenbei eine wichtige Botschaft von Toleranz und Respekt mit auf den Weg zu geben.

Vielleicht ging sogar der eine oder andere der zahlreichen Besucher von Erinnerung an seine erste Liebe beschwingt nach Hause. Nachdem er den Darstellern ihren verdienten Applaus gezollt hatte.